107. Abgesandte aus dem Entlebuch beschweren sich beim Luzerner Rat über den Bussentarif bei Verstössen gegen das Strassenmandat und über das kürzlich erlassene Gültmandat. Der Rat ist befremdet über die Klagen der Entlebucher und will die Ursache der dahinterstehenden Unruhe erforschen

1572 Januar 8

Das starke Missfallen der Luzerner Obrigkeit an den Beschwerden aus dem Entlebuch muss vor dem Hintergrund der 1569 ausgebrochenen doppelten Herrschaftskrise des Pfyffer-Amlehn-Handels und des Rothenburger Aufstandes gesehen werden, die 1572 noch keineswegs bewältigt war. Einerseits war der Machtkampf Jost Pfyffers, dem die Rehabilitierung gelungen war, gegen seinen einstigen Mitverschwörer und nunmehrigen Rivalen Niklaus Amlehn immer noch im Gang, anderseits wurden in der ersten Hälfte der 1570er Jahre am Aufstand und an der «Verleumdung» Jost Pfyffers beteiligte Bauern verhört (Suter, Verschwörungen, S. 339; Vögeli, Bauernunruhen, Teil 1, S. 6f.). Dazu kommt, dass genau die Klage über die hohen Bussen bei der Übertretung des Strassenmandats schon von den aufständischen Rothenburgern vorgebracht worden war: In der Instruktion an die Landvögte vom 29. Oktober 1569 wird diese Beschwerde der Rothenburger folgendermassen zusammengefasst: Zum sechsten, das wir *[= die Obrigkeit]* die, so unghorssam sind, die strassen ze machen, nit so thür straffen sölltend *(StA-LU AKT 13/3476).*

Uff hütt sind die gsandten us dem land Entlibuch Bernhardt Kriessboumer, fendrich, und Hans Heid vor m. g. h erschinen und fürbracht, wie sy, die uss dem landt Entlibuch, sich dess ansehens und mandats der strassen halb, das die unghorsamen so thür söllend gstrafft werden, da sy vermeinend, das diss irem landtsbuch zuwider sige und nitt thürer dann umb x ℔ gstrafftt werden söllend, wellcher die pott übersehe, da aber m. g. h. mandat wyse xx ℛ.

Zum andern beschwärend sy sich dess ansähens und mandats, so m. g. h. kurtzlich habend lassen ussgan von wegen der gülltten / und zwungnen ablosungen, das niemand dann das lutter bargelltt sölle usslychen und keine wärt darzu, da sy der zwungnen ablosungen und dess, das sy, wann sy gelltt uffnemen wöllen, mit thüren wärden höchlich beschwärt werden, mitt pitt, m. g. h. wöllend sy hierinn bedencken und by den x ℔ buss lassen bliben.

Und alls man ir anbringen[a] verhört, hatt man nitt wenig bedurens und befrömbdens ab söllichem irem anbringen empfangen, diewyl doch erstlich das mandat der strassen halb vor vil jaren von m. g. h. ussgangen, sy bishar nie sich dessen beschwärt oder klagt, wie ouch ander empter dessen sich ouch nütt beschwärend, ussgnomen vergangner jaren die von Rotenburg in irem uffrůr und unrůw mitt glycher meinung für ein theil komen; zudem, dz die zehen ℔ bůß in irem landtsbuch, / wie sy meldend, nitt uff das ansähen der strassen halb, sonder uff ander pott sich verstat.

Zum andern der gülltten halb hette man sich versehen, sy dessen wie m. g. h. ansähen vermag und dem armen gmeinen man in statt und land zu guttem ge-